

Die 24 gehört den Geburtstagskindern

Eine Führung zum Adventskalender in den Strassen und Gassen von Hegnau verriet die Standorte der schön dekorierten Fenster. Bis zum vergangenen Dienstag galt es, sie zu finden.

„Ganz klar, d Isabella, die cha das nur so hichlöpfe“, lautete ein Kommentar. Gemeint war der dekorativ auf der Brüstung des balkons sitzende Nikolaus mit seinen Geschenken.

Andernorts hat der 12-jährige Patrick Wegmann für die lustigen Laternen aus Konservendosen zur Bohrmaschine gegriffen. Kerzen beleuchten die Löcher und geben so die Konturen verschiedener Sujets preis. Auch mit der Nähmaschine versteht der Junge umzugehen. Den tibetischen Gebetsfahnen abgeschaut, schmücken Fahnen mit verschiedenen Bildern, wie zum Beispiel ein Schneemann, den Strauch vor dem Haus.

„Wir haben uns auf den Adventsfenster Rundgang gefreut“, sagten fünf fröhlich vorauseilende Mädchen zwischen zehn und zwölf Jahren. „Jeden Abend bin ich losgezogen, um das nächste Fenster zu suchen“, meinte eines von ihnen. Denn in Hegnau besitzt nur Organisator René Ackermann eine Liste, die verrät, wer für welches Fenster zuständig ist. Das bedeutete allabendliches Suchen nach dem nächsten Kunstwerk.

„Meins ist das Schönste“

Der oder die Künstler von Fenster 23 hatten wohl vergessen, dass am Dienstag der Rundgang stattfindet und hinterliessen es dunkel. „Klavier und Cello habe ich selber gebastelt, die Geigen sind gekauft“, sagte Berta Brügger. Ihre Enkelin Carmen Händle habe ihr geholfen, die vier musizierenden Puppen vor einem beleuchteten Christbaum dekorativ zu arrangieren. Die Musik war im Hintergrund zu hören.

„Mein Fenster ist das Schönste“, sagte ein Mädchen und zeigte auf ein mit Engeln bemaltes Transparentpapier. Das ist etwas einfach ausgedrückt, denn bei so viel Kreativität, die im Hegnauer Quartier Chappeli anzutreffen ist, wo Scherenschnitte, Engel, Kartonarbeiten und viele andere Techniken um die Wette eifern, ist es unmöglich, von einem schönsten Adventsfenster zu sprechen.

Aufwärmen im „Guggu-Näscht“

Der Quartierverein am Chappeli wurde im März 2003 gegründet. Das Quartier sollte leben, die Menschen sich näher kommen und zusammen etwas unternehmen. Neben verschiedenen Anlässen, wie dem Pétanque-Turnier, gehört auch der Adventskalender in den Gassen und Strassen dazu.

Rund 70 Personen zeigten beim Rundgang, dass sie den Kontakt untereinander auch bei leichtem Schneefall suchen. Die Nummern zu den Fenstern vergibt Ackermann. Die Kandidaten findet er jeweils beim „Alt Gass Fäscht“, am letzten Freitag der Sommerschulferien.

Nur die 24 ist in festen Händen. Sie geht abwechslungsweise an drei Geburtstagskinder. Rolf Baumgartner war am Dienstag nicht dabei, um sein Fenster zu dokumentieren. Im kommenden Jahr ist die 13-jährige Caroline Gallego an der Reihe mit der Nummer 24. Sie meinte, Geburtstag an Heiligabend sei kein Problem, „wir feiern Weihnachten eben am 25. Dezember“. Nach gut einer Stunde wärmten sich alle bei Glühwein und feinen Sachen aus Hegnaus Küchen angeregt diskutierend im „Guggu Näscht“, dem Mehrzweckraum im Chappeli, auf. (scr)